

Hugo von Hofmannsthal an
Arthur Schnitzler, 16. 4. [1914]

| Rodaun 16 IV. Rodaun

mein lieber Arthur
auch mir ist das Notwendige, das Constante in allem Menschlichen mit reifenden
Jahren immer stärker vor Augen und in der Seele – und es war nichts anderes als
5 was Sie bezeichnen: »leife Wehmut« – was mich hatte diese Zeilen vom Semmering
schreiben lassen. Inzwischen war ich ein wenig in Nieder- und Oberösterreich,
| per Auto, ganz im Flug: Amstetten – Ischl – Salzburg – dann zurück nach Wels
– Enns, bei WALLSEE über die DONAU, am nördlichen Ufer weiter, eine Nacht in
10 DÜRNSTEIN: dies alles, nächste Landschaft, wird mir immer ergreifender, immer
abgründiger – auch mein eigenes Verhältnis dazu, durch Blut und Nicht-Blut,
Verbundenheit und Sehnsucht, Nah-fein und Fern-fein. Wenn dies so fortgeht,
so muß ja das Alter eine wehrhafte zitternde, leicht fiebernde Jugend sein. – Wir
erwarten in diesen Tagen SCHROEDER; kommt er nicht, was auch leicht möglich, so
find wir in allernächster Zeit bei Euch. Von Herzen Ihr

Semmering

Niederösterreich, Oberösterreich
Amstetten, Bad Ischl, Salzburg,
Wels

Enns, Wallsee

Dürnstein

Rudolf Alexander Schröder

Hugo.

O CUL, Schnitzler, B 43.

Briefkarte

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »914« und beschriftet: »Hofm«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »336« 2) mit Bleistift
von unbekannter Hand nummeriert: »349«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Hein-
rich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 274–275.

14 bei Euch. Von Herzen Ihr] weiter quer am linken Rand